

Großefehntjer Lesenest sucht Mitarbeiter

Achtköpfiges Team braucht dringend Unterstützung – Besonders vor den Zeugnissen steigen die Anmeldezahlen

heh Aurich. Seit über fünf Jahren gibt es in Großefehn das Lesenest, 189 Kinder haben hier mittlerweile bei Angelika Neundorf und ihren Mitstreitern das Lesen gelernt. Angefangen hat das Lesenest, das vom Kinderschutzbund getragen wird, in der Gemeinde in Holtrop, mittlerweile ist es in der Alten Schule bei der KGS Großefehn zu finden.

„Überwiegend schicken die Grundschulen uns die Kinder“, sagte Neundorf gestern in einem Pressegespräch. Aber auch Eltern, die Lesedefizite bei ihrem Nachwuchs feststellen, würden die Kleinen anmelden, so Neundorf. Momentan betreut das achtköpfige Team an der Kanalstraße Nord 52 Kinder. „Besonders kurz vor den Zeugnissen gehen die Anmeldezahlen nach oben“, sagte sie.

Daran lässt sich zum einen der Erfolg des Lesenestes ablesen – zum anderen verursacht der rege Zulauf aber auch Probleme. „Wir können noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiter gebrauchen“, sagte Angelika Neundorf, die selbst seit 15 Jahren in diesem Bereich aktiv ist. Die wichtigste Voraussetzung sei, dass Interessierte viel Geduld für Kinder mitbringen und in jeder Situation die Ruhe bewahren. „Und sie müssen Mitglied im Kinderschutzbund werden sowie die Bereitschaft haben, Fortbildungen zu besuchen“, so Neundorf. Denn unterrichtet wird im Lesenest nach der Koch'schen Fingerlesemethode.



Martina Rüssmann bringt Emelle, Leonie und Nathalie (v. l.) das Lesen mit der Fingerlesemethode bei.

Foto: Hermanns

thode, die 1924 von Franz Joseph Koch erarbeitet wurde. Vermittelt wird diese Methode zweimal im Jahr an der KVHS Norden durch Katrin Rabanus, die in Wuppertal die „Hasenschule“ leitet.

Drängend wird das Personalproblem auch dadurch, dass immer mehr Inklusionskinder ins Lesenest kommen. „Die benötigten eigent-

lich Einzelunterricht“, sagte Neundorf. Das könne sie mit ihrem Team aber im Moment nicht leisten. Und auch bei den übrigen Kindern werde das Unterrichten immer schwerer. „Die Kinder können sich nicht mehr lange konzentrieren“, sagte Neundorf, meist müsse schon nach zehn Minuten eine Pause eingelegt werden.

Neuerdings gibt es allerdings ein Problem mit der Fingerzeichenmethode. Denn die wird jetzt auch in den modernen Fibeln an den Grundschulen verwendet. Allerdings, so Neundorf, verwendet jede Fibel ihr eigenes System – und fast jede Grundschule verwendet ihre eigene Fibel. Auf einer Schulleiterkonferenz soll jetzt ver-

sucht werden, sich auf ein System zu einigen.

Finanziert wird das Lesenest, von denen es auch weitere noch dreimal in Aurich sowie eines in Moordorf gibt, vom Landkreis Aurich und der Gemeinde Großefehn. „Und zu einem Drittel sind wir auf Spenden angewiesen“, sagte Angelika Neundorf.

Zweimal pro Woche kommen die Kinder normalerweise ins Lesenest, bei größeren Lese-Problemen auch häufiger. Montags bis donnerstags gibt es je zwei Unterrichtsstunden.

Wer Interesse daran hat, im Lesenest in Großefehn mitzuhelfen, kann sich bei Angelika Neundorf, Tel. (049 43) 91 29 46, melden